

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT

BILD: ALIVAR

Nicht die Gegenstände um uns herum, nicht ihre Beziehungen untereinander bilden die Wirklichkeit, sondern das, was wir von ihnen wahrzunehmen imstande sind. Wenn nun diese Wahrnehmung hergestellt werden kann, dann ist das Künstliche endlich das Echte.

Wirklichkeit durch Simulation.

Sonnenenergie braucht Fläche und Raum. Ein Projekt von Studentinnen und Studenten zeigt, was es heisst, wenn wir ernst machen mit Solarenergie und ein Sonnenkraftwerk in die Stadt bauen werden.

Solarkraftwerk in der Stadt.

Wie kann der Widerspruch zwischen dem Organischen, verkörpert durch die Kuh, und dem Abstrakten, vertreten durch die Axonometrie, versöhnt werden? Indem man eine axonometrische Kuh zeichnet. 46 Leser und Leserinnen von «Hochparterre» haben das getan: die vier prämierten Arbeiten.

Die axonometrische Kuh.

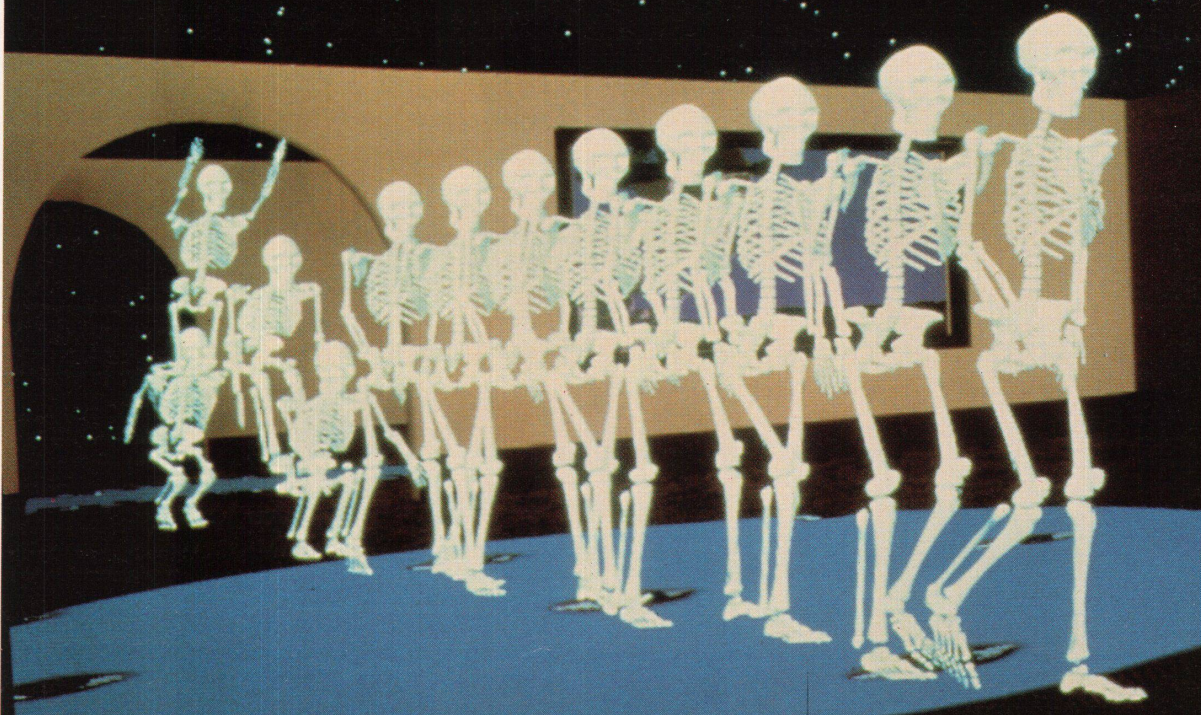
Bevor ein Stein auf dem andern liegt, kann der Bauherr um sein zukünftiges Gebäude herumspazieren – dank computerhergestellten 3D-Modellen, wie Samuel Haldemann sie im 6. Teil seiner Serie vorstellt.

CAAD-die virtuelle Realität.

Hochparterre Nr

Das Projekt für den Solarturm wurde mit dem Design Preis Schweiz ausgezeichnet.

«George» heisst das springende und laufende Skelett. Die Computeranimation entstand an der Universität von Ohio.



| | |
|---|-----|
| DAS ZITAT..... | 6 |
| FUNDE | 6-9 |
| STADTWANDERER: Generationenkonflikt..... | 9 |
| KOMMENDES | |
| AUSSTELLUNG: Das eidg. Wappentier..... | 11 |
| EREIGNISSE | |
| BAHNHOF LAUSANNE: Zwang der Sachzwänge | 12 |
| GEPLANT 1901, GEBAUT 1991: Glasgows späte Reverenz an Mackintosh | 13 |
| JAKOBSNOTIZEN | 15 |

18

Der harte Pflasterstein wird in weichen Sand verlegt.

42

52

56



BILD: YVONNE GRISS

Jul i 1991

| | |
|--|----|
| WERKSTATT: Pflästern mit Liebe und Tempo | 32 |
| INTERVIEW: Umsteigen: Erfahren statt belehren | 33 |
| DING: Der vollkommene Gegenstand | 35 |
| WERBUNG: Werbung zur Zeit | 36 |
| ORTE: Die dreifache Grenze zwischen Arm und Reich | 37 |
| WETTBEWERB | |
| DESIGN PREIS SCHWEIZ: Preise für welches Design? | 64 |
| BÜCHER: Ein Kochbuch | |
| HAUS UND HOF: Sternzucker, Holzstuhl und Abfallschlucker | 67 |
| STELLEN | 68 |
| BRENNPUNKTE | |
| AUSLANDSCHWEIZERPLATZ: Patriotisches am Wehrihacken | 72 |
| MÖBELDESIGN: Inflation der Klassiker | 74 |
| ZAHNARZTPRAXEN: Auf den Zahn gefühlt | 76 |
| SBB: Mit einer vernetzten Schweiz gegen Europa | 77 |
| BERN: Ein Ökobau als Spätfolge der «Bewegung» | 77 |
| COMIC | |
| VORSCHAU | 82 |

TITELBILD UND BILD VON GEORGE MIT-MEDIA/LAB

Redaktionsnachrichten

EDITORIAL

«Hochparterre»-Abonnenten sind gegenüber den Käufern am Kiosk im Vorteil. Sie kriegen diesmal mehr «Hochparterre» zum sowieso niedrigeren Preis. Denn wir haben uns entschlossen, ein schmales Spezialheft herauszugeben, das Kino-«Hochparterre». Alle Abonnenten kriegen es mit dem normalen Heft mitgeliefert, die Kioskkäufer hingegen gehen leider leer aus. In diesem Spezialheft wollen wir die Besucher der in Bern, Basel und Zürich stattfindenden Freiluftkinos ansprechen. Wir glauben nämlich, dass Kinogänger auch potentielle «Hochparterre»-Leser sind, und bieten ihnen ein Muster mit viel Wert an: einen Werbefeldzug nach der Art von «Hochparterre»: keine schönen Versprechungen, sondern ein Stück journalistischer Eigenleistung. Wir haben auch noch ein zweites Sonderheft produziert. Den offiziellen Bericht zum ersten Design Preis Schweiz. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich auf den Seiten 65 und 66. Wer's genauer wissen will, kann selbstverständlich das Sonderheft in der Ausstellung kaufen (Kunstmuseum Solothurn, 28. Juni bis 11. August) oder sich bei der Redaktion melden (Telefon 01/ 829 62 26). Die Broschüre kostet Fr. 10.- plus Porto und Verpackung. Am einfachsten geht's aber durch Ausfüllen der Bestellkarte in der Heftmitte. Redaktion und Verlag möchten natürlich immer gerne wissen, wie das Heft bei den Leserinnen und Lesern ankommt. Darum haben wir bei 1160 von ihnen schriftlich nachgefragt. Rund 20 Prozent davon haben sich der Mühe unterzogen, den recht umfangreichen Fragebogen auszufüllen. Dieser überdurchschnittliche Rücklauf freut uns und zeigt, dass unsere Leserinnen und Leser an unserem Heft heftig Anteil nehmen. Allen, die bei dieser Umfrage mitgemacht haben, möchten wir herzlich danke schön sagen. Aber auch ihre Antworten haben uns gefreut und bestätigt. Rund drei Viertel der Antwortenden sind mit uns zufrieden. Auf die Frage: Wie gefällt Ihnen «Hochparterre» ganz generell? meinen 15 Prozent sehr gut und 58 Prozent gut, gar nicht hingegen nur 3 Prozent. Besonders befriedigt waren wir davon, dass wir uns in den Augen der Leser vom «Architekturheftli» zum Special-Interest-Titel gemauert haben. Nur noch 18 Prozent halten «Hochparterre» für eine Fachzeitschrift, 79 Prozent dagegen sind der Meinung, hier handle es sich um Special Interest. Damit ist folgendes gemeint: Keine reine Fachzeitschrift, die sich nur an die Spezialisten wendet, aber auch kein Unterhaltungsblatt für alle. Wir versuchen das Kunststück fertigzubringen, gleichzeitig fachkompetent und allgemeinverständlich zu sein. Darüber hinaus nehmen wir unseren Untertitel «Illustrierte für Gestaltung und Architektur» ernst. Die Themenbreite ist uns wichtig, wir beschränken uns nicht auf den schmalen Beobachtungstreifen der reinen Fachleute. Wem das Wort «Illustrierte» im Zusammenhang mit Gestaltung und Architektur zu reisserisch ist, möge immerhin bedenken, dass wir zwar ernsthaft arbeiten, uns aber nicht immer nur ernst nehmen.

BENEDIKT LODERER